

009 Gestorben - und doch nicht tot

Ich möchte noch mal auf die bereits erwähnten Totenbücher der Ägypter und Tibeter zurückkommen. Diese waren nichts anderes als eine schriftliche Anweisung für Sterbende, man könnte auch sagen, es war die erste niedergeschriebene Bedienungsanleitung für das wichtigste Thema der Menschheit – „Leben und Sterben“. Darin wurden die Hinterbliebenen aufgefordert, mehrfach zu einem Toten zu sagen: „Du bist gestorben, du bist tot - aber fürchte dich nicht“. Vielleicht denken Sie, das ist eben ein altes Ritual ohne Bedeutung. Für mich ist es ein Zeichen, dass diese Kulturen, sich mit dem Sterbevorgang sehr genau auskannten. Denn es gibt in der Tat ein Problem, wenn Leute nicht auf Grund ihres hohen Alters oder einer Krankheit, sondern durch ein unvorhergesehenes Ereignis - wie Unfall oder Verbrechen - zu Tode kommen. Wichtig ist immer, dass sich der Mensch in seinem Unterbewusstsein auf den Tod vorbereiten kann. Wenn jemand im Krankenhaus liegt oder ein hohes Alter erreicht hat, dann ist ihm im Innersten bewusst, dass das Sterben nicht mehr fern ist. Wenn dieser Fall dann eintritt, waren diese Personen auf den Tod vorbereitet und wissen dann auch, dass sie gestorben sind. Das heißt, sie folgen intuitiv dem Licht, das ihnen erscheint und Glückseligkeit ausstrahlt.

Wenn jemand durch einen Unfall ums Leben gekommen ist - oder bei einem Verbrechen von einer Kugel getroffen wurde - ohne dass ihm das Sterben bewusst wurde, dann geht für denjenigen die Situation des „Totseins“ nicht so harmonisch aus. Der Grund dafür ist, dass der Verunglückte nicht mitbekommen hat, dass er soeben verstorben ist. Er hat in diesem Moment auch nicht auf das Licht geachtet, das ihn abholen wollte. Viele Tote wissen also wirklich nicht, dass sie gestorben sind. Es ist kaum zu glauben, aber so ist es! Sie verweilen dann oft hundert Jahre und mehr in diesem begrenzten Zustand.

Vielleicht haben Sie schon einmal etwas von erdgebundenen Geistern oder erdgebundenen Wesenheiten gehört, die in der Nähe ihres Sterbeortes umherirren. Das sind genau jene Toten, denen nicht bewusst ist, dass sie einem Unfall oder Verbrechen erlegen sind. Hätten diese

vorher eine Belehrung oder Einweisung erhalten wie es in den alten Totenbüchern steht, hätte ihnen jemand zugerufen, „du bist gestorben, du bist tot, aber fürchte dich nicht“, dann hätten auch sie erkannt, dass sie soeben verstorben sind. Sie hätten dann auf das Licht in ihrer Umgebung und nicht auf die verwirrenden Geschehnisse geachtet. Man kann die Situation solcher erdgebundenen Wesenheiten auch so beschreiben: sie sind tot, aber keiner zeigt ihnen den Weg - was jedoch nur der halben Wahrheit entspricht. Ein Lichtwesen ist meist in sichtbarer Nähe, nur wird dies von dem Toten nicht als Hilfe erkannt. Aufgrund der unterschiedlichen Schwingung ist es dem Lichtwesen auch nicht möglich, sich immer in unmittelbarer Nähe der erdgebundenen Wesenheit aufzuhalten. Auch kann sich das Lichtwesen dem Toten nicht aufdrängen, denn dieser hat auf Erden, wie auch in der Astralebene, die Entscheidungsfreiheit zu tun und zu lassen was er möchte. Erkennt aber der Tote, dass er gestorben ist, so geleitet das Lichtwesen den in der untersten Astralebene der Erde Festsitzenden hinüber zur anderen Seite, zur Astralebene der sieben Sphären, die wir allgemein als Himmel oder auch als Hölle bezeichnen.

Vielleicht haben Sie den Film „Ghost“ mit Patrick Swayse und Whoopi Goldberg gesehen. Da lässt ein Banker seinen Freund, der ihm bei seinen Geldgeschäften im Wege steht, umbringen. Worauf sich der Ermordete über ein Medium bei seiner Freundin meldet, auch um Schaden von ihr fern zu halten. Gleichzeitig rächt er sich bei dem Freund, der seinen Tod veranlasst hat. Dieser Streifen wurde zwar in Hollywood gedreht, doch die Handlung könnte sich durchaus auch im wirklichen Leben zugetragen haben.

Wenn sich jemand zum Zeitpunkt seines Todes große Sorgen um die Zurückgebliebenen macht, von seiner irdischen Arbeit nicht loslassen will, Rachegefühle oder starkes Verlangen nach Drogen, Alkohol, Essen oder Sex hat, dann bindet er sich damit emotional an die Erde und folgt nicht dem Licht, das ihm den Weg zur anderen Seite zeigen will.

Stellen Sie sich vor, Sie wären so ein erdgebundenes Wesen das nicht mitbekommen hat, dass es soeben verstorben ist. Sie hören alles, Sie sehen alles, aber keiner antwortet auf Ihre Fragen. Sie werden von Ihrem Umfeld, den Lebenden, schlichtweg ignoriert, so - als gäbe es Sie gar nicht. Von uns Lebenden aus betrachtet, ist es ja so, dass wir den feinstofflichen Körper des Umherirrenden nicht sehen können. Der erdgebundene Tote ist sich dessen jedoch nicht bewusst, da er uns ja hören und sehen kann.

Manchmal sieht der Verstorbene seinen leblos hingestreckten Körper und erkennt die Situation. Doch oft ist er durch die Ereignisse sehr verwirrt und versucht unter allen Umständen Kontakt mit seinem Umfeld, mit uns Lebenden aufzunehmen. Da dies nicht gelingen kann, werden die erdgebundenen Wesenheiten mit der Zeit immer aggressiver und penetranter in ihrem Verhalten. Sie versuchen uns zu stoßen und auf sich aufmerksam zu machen. Wenn dann unsere Aura nicht voll ausgeprägt ist - eventuell Löcher hat oder nur schwach strahlt - können ein oder auch mehrere dieser Wesenheiten in unseren Körper eindringen und von ihm Besitz ergreifen. Das heißt, ein oder mehrere Geistwesen übernehmen teilweise oder ganz das Kommando über diesen Körper. Sie versuchen dann ihre Vorlieben im besetzten Körper erfüllt zu bekommen.

Edith Fiore, eine amerikanische Psychologin schreibt in ihrem Buch „Besessenheit und Heilung“, dass etwa 70 Prozent ihrer Patienten von einem oder mehreren Wesen besetzt waren. Die Probleme dieser Patienten unterschieden sich durch nichts von den Problemen durchschnittlicher Personen. Starke Kopfschmerzen, anhaltende Rückenschmerzen, Aggressionen, kein sexuelles Verlangen, Probleme mit bestimmten Kollegen und vieles andere. Das bedeutet jedoch nicht, dass jeder der ähnliche Beschwerden hat, zwangsläufig besessen sein muss. In mehr als 20.000 Hypnose-Rückführungen deckte Edith Fiore die wahre Ursache der gesundheitlichen Probleme ihrer Patienten auf. Fälle, in denen die besten und teuersten Ärzte selbst nach vielen Jahren der Behandlung nicht helfen konnten. Sie führte ihre Klienten in einer

Hypnose-Rückführung hin zu dem Zeitpunkt, als das gesundheitliche Problem zum ersten Mal auftrat. Fiore stellte dabei fest, dass die Ursache entkörperter Seelen waren, die den Übergang ins Jenseits nicht gefunden und den Körper eines fremden Menschen in Besitz genommen hatten. Bereits in den ersten sieben Jahren ihrer Tätigkeit konnte sie mit Rückführung und Clearing weit über 500 Patienten Hilfe bieten.

In der Tat findet in der Medizin der Aspekt einer Besetzung kaum Beachtung. Komplex wird darüber hinaus jeder Fall durch die Tatsache, dass auch immer eine Besetzung durch mehrere Wesenheiten vorliegen kann. Auch wenn bei einem Clearing - wie ein solches Verfahren der „Austreibung“ genannt wird - die eine oder andere Wesenheit entdeckt und durch Überredung ins Licht geführt wird, kann man nie sicher sein, dass der Klient auch wirklich von allen Besetzungen befreit ist.

Man kann davon ausgehen, dass jede Wesenheit die den Körper verlässt, zu einer spürbaren Besserung beim Betroffenen führt. Fiore berichtet von Besetzungen mit bis zu 50 Wesenheiten in einem Körper. Wenn eine Wesenheit zu früh erkennt, dass das stattfindende Clearing nur der Entfernung der Wesenheit dient, dann erzeugt dieses nicht selten im Körper Stress, als ob es um Leben und Tod ginge. Die besetzte Person kann dabei nicht erkennen, dass dieser Stress nicht von ihr selbst, sondern von einer anderen Entität einer Besetzung her rührt.

Besetzungen können nach folgenden Kriterien unterschieden werden:

- Besetzung durch eine nicht bösartige Wesenheit, die jedoch versucht ihr Eigenleben zu führen
- Besetzung durch mehrere dieser Wesenheiten
- Besetzung durch von Menschen erzeugte, teuflische Energie
- Besetzung durch eine Wesenheit mit teuflischer Energie
- Kombination dieser Möglichkeiten

Die äußeren Auswirkungen einer solchen Besetzung können von anhaltenden körperlichen Schmerzen, einem Tick, unerklärbaren Angstzuständen, bis hin zur physischen Vernichtung - dem Tod des

besetzten Körpers - reichen. In diesem Zusammenhang ist noch wissenswert, dass eine Sucht, ein Verlangen oder ein bestimmtes Verhalten, nicht unbedingt vom Besitzer des Körpers, sondern genau so gut von der Wesenheit selbst herrühren kann. In manchen Fällen kann dies bedeuten (muss aber nicht), dass sich beispielsweise ein Mann zum selben Geschlecht hingezogen fühlt. Auch kann ein Mann unbegründeter Weise kein Verlangen mehr nach seiner Frau zeigen. Die Ursache hierfür kann in einer weiblichen Besetzung liegen. Diese möchte dann unter keinen Umständen, dass der von ihr besetzte männliche Körper weiterhin eine Beziehung zu seiner Frau aufrecht hält und erzeugt - aus Eifersucht - entsprechende Gefühle der Abneigung. Das Gleiche gilt natürlich auch in umgekehrter Weise bei einer Frau mit männlicher Besetzung.

Die Frage ist auch, wie kann sich jemand eine Besetzung einfangen?
Wesentliche Voraussetzung hierzu ist immer:

- Dass eine Schwächung der Aura des Schutzmechanismus beim Menschen vorliegt
- Dass es in der Umgebung umherirrende, entkörperte Wesenheiten gibt

Ein solcher, im negativen Sinne idealer Ort ist ein Krankenhaus:

- Hier sterben Menschen, das heißt, es werden Seelen frei. Denn nicht alle werden den Weg zum Licht finden.
- Eine starke Narkose wirkt auf den menschlichen Organismus wie eine Droge die die Aura - den Schutzmechanismus des Körpers - schwächt, wodurch erst eine Besetzung möglich wird.
- Ebenso sind oft Alkohol- und Drogenabhängige in Behandlung, die von sich aus keinen wirksamen Schutz mehr durch ihre Aura besitzen. Sie sind daher anfällig für Besetzungen.
- Dort werden Kinder von alkohol- und drogenabhängigen Müttern geboren. Diese Babys sind meist sehr geschwächt und haben nur einen mangelhaften Schutz durch ihre Aura. Sie sind daher ebenfalls sehr anfällig für Besetzungen.

Es ist ein absolut gefährliches Verhalten unserer Schulmediziner und der wissenschaftlichen Autoritäten, wenn sie das Thema „Besetzung eines Menschen“ in die religiös esoterische Ecke schieben, so als wäre dies lediglich eine Frage des Glaubens. Besetzungen sind eine weit verbreitete Realität, ob man es wahr haben will oder nicht. Jeder der diese Erkenntnisse leugnet, lädt Schuld auf sich, denn er ist mit verantwortlich für den gegenwärtigen Zustand. Besetzungen bringen nicht nur Leid über ganze Familien, sondern kosten die Gesellschaft Unsummen für Pharmazie und Unterbringung der betroffenen Menschen. Ist der Grund dieses Verhaltens eventuell der, dass viele so genannte Autoritäten meinen, Wissenschaft verträgt sich nicht mit spiritueller Erkenntnis oder Überlegung? Welcher Irrtum! Wirkliche Wissenschaft ist ohne spirituelle Betrachtung überhaupt nicht möglich. Übrigens, auch in der Bibel wird von Besetzungen berichtet und dass Jesus Christus sie heilte.

Manche Kinder und medial veranlagte Erwachsene können die Anwesenheit solcher entkörperter Wesenheiten fühlen und manchmal auch sehen. Die Sehenden fühlen sich durch einen solchen Anblick auch nicht gerade in Freude versetzt und geraten manchmal in Panik. Die erdgebundenen Toten freuen sich hingegen, dass endlich jemand auf ihre Anwesenheit reagiert und machen dann oft ihre Spielchen mit den Betroffenen.

Von Geburt an verfügt normaler Weise jeder Mensch über einen Schutzmechanismus durch eine lückenlos intakte Aura, was fremde Wesenheiten am Eindringen hindert. Doch ist eine Aura durch Drogenkonsum oder extensive Lebensweise löchrig geworden, so ist auch ihre Schutzfunktion stark vermindert. Das erleichtert es niederen Wesenheiten sich in den Körper eines solchen Menschen einzunisten. Ist eine solche „feindliche Übernahme“ erfolgt, wird die Wesenheit in der Regel versuchen den besetzten Körper - seinen Vorlieben entsprechend - zu beeinflussen. Solche Personen bevölkern dann nicht selten unsere Nervenheilstätten.

Angenommen wir befinden uns an einem solchen Ort, wo niedere Wesenheiten zu Hause sind: Im einfachsten Fall fühlen wir uns dort unwohl. Es kann aber auch sein, dass wir fluchtartig diesen Platz verlassen müssen, weil wir – ohne es erklären zu können - panikartige Angst bekommen. Es kann aber auch sein, dass unser Schutzengel oder Geistführer - den jeder Mensch hat - in uns die Panik erzeugt, damit wir schnellst möglich diesen Platz verlassen.

Es kann aber auch so ablaufen, wie 1993 in der Nähe von Ulm geschehen: Ein Kleinkind schrie in der elterlichen Wohnung mehr oder weniger unaufhörlich. Sobald es aber außerhalb des Hauses war verhielt es sich ganz normal. Ärzte - auch bei einem Krankenhausaufenthalt - konnten nichts feststellen. Alle waren ratlos, bis jemand auf die Idee kam, letztendlich Rat bei einem Geistheiler und Kenner von Spukphänomenen einzuholen.

Was war die Ursache für ein solch auffälliges Verhalten des Kindes? Das Kind hatte offensichtlich die umherirrenden, angsteinflößenden erdgebundenen Toten gesehen. Das versetzte es in Panik. Es ist auch anzunehmen, dass die erdgebundenen Wesenheiten das Kind bewusst in Angst versetzten. Erhalten sie doch dadurch mal eine Reaktion von uns Lebenden. In diesem Fall waren es mehrere erdgebundene Wesenheiten, vermutlich Soldaten, die im Kampf Napoleon gegen Österreich vor rund 200 Jahren in diesem Bereich zu Tode kamen. In diesem Fall handelte sich um keine Besetzung, da das Kind offensichtlich ausreichenden Schutz besaß. Es hatte noch seine medialen Fähigkeiten - die der Mensch mit zunehmendem Alter meist verliert - und konnte die Wesenheiten sehen, die an diesen Platz gebunden waren.

Nachdem die Ursache erkannt war, konnte das Problem für alle Beteiligten optimal und schnell gelöst werden. Den Geistwesen wurde die Situation erklärt. Es wurden einige erlösende Gebete gesprochen und unsere geistigen Helfer gebeten, die erdgebundenen Wesenheiten zum Licht zu führen. Innerhalb von wenigen Minuten konnte so eine Jahre lang bestehende Stress-Situation, durch Fremdbeeinflussung - wie dieser

Vorgang genannt wird - aufgelöst werden. Die Wesenheiten wurden zum Licht geführt und so gab es für das Kind keinen Anlass mehr in Panik zu geraten.

Jeder von Ihnen kennt die Spukgeschichten in Burgen und Schlössern. Dabei handelt es sich immer um Wesenheiten die nicht eines natürlichen Todes gestorben sind und daher in ihrer früheren Umgebung umherirren. Man sagt auch, dass diese noch nicht ihre Ruhe gefunden haben, vielleicht auch, weil sie immer noch nach Rache sinnen.

Sie sehen also, dass es kein Unsinn ist dem Verstorbenen zu sagen, „du bist tot, du bist gestorben aber fürchte dich nicht.“ Damit wird dem Verstorbenen auf jeden Fall bewusst, dass er nun tot ist. Vor 70.000 Jahren hatten unsere Vorfahren mehr Wissen und Verständnis für diese Zusammenhänge, als wir dies heute haben.

Geister und Besetzung

Geister sind heimatlose Seelen die bei ihrem Tod den Übergang ins Jenseits verpasst haben. Sie versuchen mit uns in Kontakt zu treten, was für gewöhnlich nicht gelingt. Irgendwann bietet sich für sie die Möglichkeit in den Körper eines Menschen zu schlüpfen, was man als Besetzung bezeichnet. Eine Besetzung kann bereits bei der Geburt erfolgen, wenn diese unter Vollnarkose der Mutter erfolgte oder die Gebärende körperlich an die Grenze ihrer physischen Existenz gelangte. Eine Besetzung zeigt sich manchmal erst Jahre später, sie führt nicht zwangsläufig zu einer Besessenheit. Oft sind nur ein Tick oder besonders anhaltende gesundheitliche Probleme die Folge. Wenn es sich jedoch um eine dämonische Besetzung handelt, dann sind die Auswirkungen beachtlich - dann ist es aus mit lustig.

Wenn beispielsweise ein Mann von einem weiblichen Geist besetzt wird, verändert sich sein Verhalten meist in der Form, dass der Mann künftig seine Frau oder Freundin sozusagen „links liegen lässt“. Sexualität findet dann meist nur noch sehr selten statt. Manchmal fragt sich der Mann, ob er wohl schwul geworden sei. Die Ursache ist in

solchen Fällen der weibliche Geist, der auf die Beziehung zur Partnerin eifersüchtig reagiert und alles daran setzt diese zu stören. Der betroffene Mann kann die wahre Ursache jedoch nicht erkennen. Allerdings muss nicht bei allen, die sich später zu einem anderen Geschlecht hingezogen fühlen, eine Besetzung vorliegen. Für diese kann es Teil ihres Lebensplanes sein, eine solche, andersgeschlechtliche Erfahrung zu machen.

In die Rubrik *Besetzung durch von Menschen erzeugte, teuflische Energie*, könnte jenes Ereignis passen:

Die *Augsburger Allgemeine* berichtete am 16. Juni 2001:

Bei zuviel Stress spukt der Poltergeist durchs Haus, 15 Prozent der Deutschen sehen Gespenster.

.. In der Fachwelt werden zwei Typen von Spuk unterschieden, berichtet der Soziologe Edgar Wunder, Geschäftsführer des Forums Parawissenschaften in Sandhausen. „Es gibt den ortsgebundenen Spuk, wie er etwa in der englischen Folklore als Hausgeist in vielen Schlössern auftritt.“ Dieser sei nicht unbedingt böswillig und sein Auftreten hänge nicht von der Anwesenheit einer bestimmten Person ab. Zweiter Typ sei der personenbezogene Spuk - der bösartige und destruktive Poltergeist. Dieser entwickle sich nur bei Anwesenheit einer menschlichen Fokusperson: Bilder fallen von der Wand, Wasserhähne laufen, Schränke fallen um (Glühbirnen explodieren, elektrische Geräte spielen verrückt). .. Poltergeister verfolgen Menschen die starken Stress-Situationen ausgesetzt sind, etwa bei dauerndem Streit in der Familie, sagte die Diplom-Psychologin Monika Huesmann. Fokuspersonen seien häufig äußerlich brave Jugendliche mit gespanntem Verhältnis zu Eltern oder Großeltern. „Es trifft sehr oft Familien, die nicht gelernt haben, mit Konflikten umzugehen.“ Anders als gemeinhin angenommen spuke es durchaus nicht nur bei Esoterikern und Menschen mit spiritistischen Neigungen. „Spuk tritt in der Regel völlig überraschend auf und wird als höchst unwillkommen erlebt.“

„Spuk lässt sich nicht in kontrollierten Situationen nachstellen, da können Sie solange beobachten wie Sie wollen.

Ich denke, dass das hier geschilderte Phänomen sozusagen hausgemacht ist. Durch den absolut unausgeglichenen Zustand einer Person besitzt diese dermaßen viel destruktive Energie, die sich entweder entsprechend der eigenen unbewussten Vorstellung verwirklicht oder mit dieser Energie einen anderen anwesenden „Geist“ triggert. Oft sind diese Phänomene bei Jugendlichen in der Pubertät zu beobachten. Versucht der Jugendliche seine Aufmerksamkeit jedoch auf freudvolle Dinge zu richten, beispielsweise einer interessanten Freizeitbeschäftigung nachzugehen, sind diese destruktiven Energien „geerdet“ und nicht mehr vorhanden. Das Spukphänomen hat sich damit erledigt, es ist dank fehlender Energie „verhungert“.

Die *Augsburger Allgemeine* berichtete am 23. September 2008:

Gespenster vertreiben Millionär aus der Villa

Ein Millionär ist von Gespenstern aus seinem Luxusanwesen in England vertrieben worden. Anwar Rashid und seine Familie verließen die riesige Villa nur acht Monate, nachdem sie sie für 4,5 Millionen Euro gekauft hatten, weil es darin angeblich spukte. „Nicht nur hätten er und seine Frau Stimmen und Schreie in den Gängen gehört“, zitierten mehrere britische Zeitungen den 32-Jährigen. Auch Blutspuren hätten sie auf der Bettdecke ihres Sohnes entdeckt, sagte der Unternehmer. Schon am ersten Tag habe eine Stimme gefragt: „Hallo ist da jemand?“ „Clifton Hall ist eine wunderschöne Immobilie, aber hinter der Fassade spukt es“, sagte Rashid über das Anwesen mit insgesamt 52 Räumen in der mittlenglischen Grafschaft Nottinghamshire, „Die Gespenster wollen uns hier nicht“.

Natürlich wissen wir nicht um die Tiefe der einmal dort stattgefundenen Ereignisse, die zu diesem Spukphänomen geführt haben. Ich denke aber, dass mit einem vergleichsweise bescheidenen Aufwand innerhalb weniger Tage sich dieses Problem „beheben“ ließe. Erster Ansatz wäre

mit einem Medium vor Ort Kontakt zu der Wesenheit oder Energie aufzunehmen. Wäre dann nach mehreren „Sitzungen“ ein Vertrauen aufgebaut, könnten dieser Wesenheit die Zusammenhänge erklärt werden. Irgendwann würde diese von sich aus das Interesse verspüren die unendlich andauernde, unbefriedigende Situation zu verlassen. Das Spukphänomen wäre danach erledigt.

Finanzieller Ausgleich

Ich bitte den Leser entsprechend seiner Wertschätzung und seinen finanziellen Möglichkeiten mir einen materiellen Ausgleich zurück fließen zu lassen. Auch ein kleiner Betrag ist willkommen.

Sie können hierzu an:

Peter Prestele

IBAN: DE48 7305 0000 0190 6741 01 bei der Sparkasse Neu-Ulm

SWIFT-BIC: BYLADEMINUL

oder unter Verwendung von *PayPal* und Angabe meiner E-Mailadresse: *prestele.universe@online.de* mir einen finanziellen Ausgleich zukommen lassen.

PayPal™

Die Weitergabe dieses eBooks ist erwünscht!

www.real-universe.net